

The Freaks - Shattered

(46:46, CD, Heavy Psych Sounds Records, 2016)

Die „Screaming fuzzed psychedelic rock“-Band The Freaks aus Los Angeles bringt heute ihr drittes Album „Shattered“ heraus.



2007 wurde die Band von *Ruben Romano* (Vocals, Guitar, Percussion) gegründet, 2008 folgte die erste, selbstbetitelte LP. Hatte *Romano* bis 2010 das Projekt noch mit Musikern aus aller Welt bestückt, versammelte er für die 2013er-LP „Full On“, die auf dem Band-eigenen Label „Freak Flag Records“ erschienen ist, L.A.-basierte Musiker für eine feste Besetzung. Diese besteht aus *Tom Davies* (Bass, Vocals), *Jonathan Hall* (Guitar, Vocals), *Esteban Chavez* (Organs, Electric Pianos, Synths) und *Bob Lee* (Drums, Percussions) und hat auch das bahnbrechende „Shattered“ aufgenommen. Der Name des Albums ist Programm!

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **Bandcamp**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf den Button unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an Drittanbieter weitergegeben werden.

Inhalt entsperren

Weitere Informationen

„Tiny Pieces“ beginnt mit einem dreckigen, harten Riff, das die Richtung für die nächste Dreiviertelstunde vorgibt. Die restlichen Instrumente setzen ein, die zweite Gitarre spielt

einige schöne Licks, dann kommt *Romanos* Stimme. Die ist etwas gewöhnungsbedürftig, wenn auch nicht unpassend. Ein noch heiserer schreiender *Brian Johnson* wäre vielleicht der nächstliegende Vergleich. Unabhängig davon rockt das Lied gewaltig, und vor allem die Gitarrenarbeit ist klasse.

Der Übergang zu ‚Where Did You Go‘ ist fließend, wir grooven weiter, unterstützt von Piano-Licks, die dem Ganzen eine besondere Note verleihen und sowohl die düstere Atmosphäre des Refrains als auch die Headbanger-Atmosphäre der restlichen Parts unterstreichen. Auch die verzerrte Stimme gegen Ende trägt zur Stimmung bei und rundet das Gesamtpaket, die Wucht dieser ersten beiden Songs, perfekt ab. Ein gelungener Album-Opener, der in die Fresse haut.

Zeit zum Verschnaufen bleibt kaum. Gitarren-Sirenen läuten ‚Strange Mind‘ ein. Hier wird weiter gerockt, aber in schöner psychedelischer Manier, unterstützt von großartiger Orgelarbeit. Mittlerweile gehört auch die Stimme zum musikalischen Rahmen und fällt nicht mehr heraus. Die Rhythmusgruppe leistet ebenfalls ganze Arbeit und legt die Basis für all das, was sich darüber austoben möchte. Vor allem ab der Mitte wird es über einem krummen Fünfer-Takt richtig spacig! Dann noch einmal Rückkehr in den Refrain des Songs. Wow!

Immer für eine Überraschung gut, und doch geht es ab und alles wird in Grund und Boden gespielt. Dieses Rezept führen The Freeks über die nächsten zehn Songs weiter aus und am Ende steht man schwitzend und zufrieden da. Diese Platte reißt mit! „Shattered“ im wahrsten Sinne des Wortes.

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **YouTube**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf die Schaltfläche unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an Drittanbieter weitergegeben werden.

Mehr Informationen

Inhalt entsperren Erforderlichen Service akzeptieren und
Inhalte entsperren

Fazit: Musikalisch wirklich top – rockig, groovy, mitreißend!

Hat man sich an die Stimme ein wenig gewöhnt – oder wenn
man sich von Anfang an nicht an ihr stört – steht
dem Hörvergnügen nichts mehr im Weg.

Bewertung: 11/15 Punkten (KR 11, PR 11)

Surftipps zu The Freeks:

Homepage

Facebook

Twitter

Soundcloud

Spotify

YouTube

Instagram

tumblr